

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 11 (1957)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen aus der Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

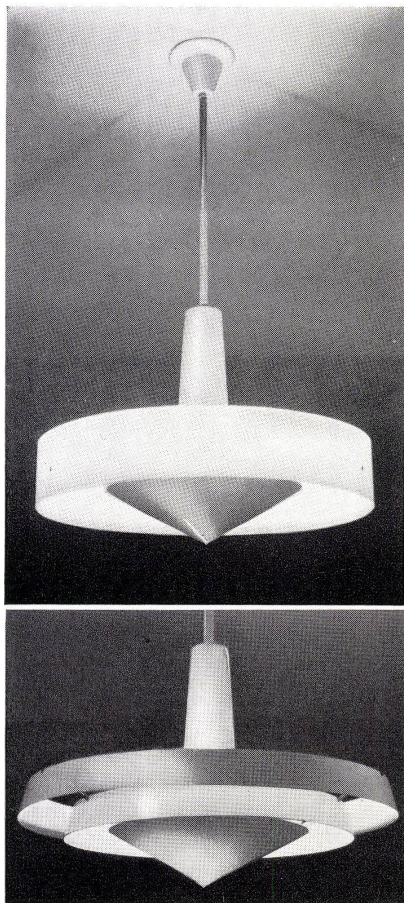
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Licht+Form-Schulhausleuchten aus Aluminium, Plexiglas und Glas für alle Schulräume und Turnhallen
Licht+Form-Leuchten sind bekannt in allen Fachkreisen als zweckmäßig, formschön und preiswert

LICHT+FORM

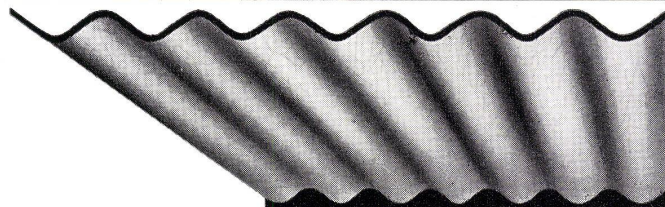
Stankiewicz-von Ernst & Cie



MURI-BERN

Telefon 031/4 74 85

Fachmännische Beratung in allen lichttechnischen und künstlerischen Fragen der neuzeitlichen Raumbeleuchtung und Fabrikation von Leuchten für jeden Zweck.



VETROPLAST

ein neues, modernes Bauelement für Dachbedeckung (Veranda, Balkon, Nischen, Pergola, Vordach etc.) Fenster, Fassadenverkleidung, Trennwände, Messestände usw.

VETROPLAST ist ein lichtdurchlassendes, unzerbrechliches Produkt aus Polyester mit Glasfasern verstärkt. Seine speziellen Vorzüge und Eigenschaften: wasserdicht, unzerbrechlich, sehr leicht, flexibel, schnell verlegbar, kann gelocht und gesägt werden, in 10 Farben und grossen Rollen (Länge 30 m, Breite 1,80 m) erhältlich, ästhetisch und billig.

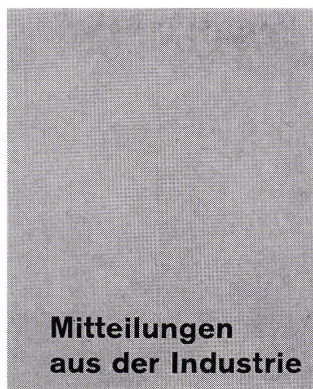
Interessenten verlangen bitte unser detailliertes Merkblatt.

Generalvertretung:

MOSER+WENGER AG

Kunststoffverarbeitung

GRENCHEN/SO



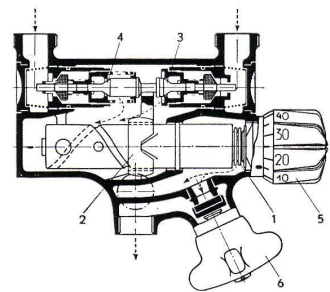
Mitteilungen aus der Industrie

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Ein neues Mischventil

Im Armaturensektor sind in den letzten Jahren verschiedene außerordentlich praktische Neuerungen eingeführt worden. Als bahnbrechend kann die Entwicklung auf dem Gebiete der automatischen Mischventile bezeichnet werden.

Die gewöhnliche Mischbatterie mit zwei Hähnen gilt heute als überholt. Mit einer solchen Batterie muß der Verbraucher, um Wasser von der gewünschten Temperatur zu erhalten, zwei verschiedene Hähnen einstellen, nämlich den Kalt- und Warmwasserhahn. Dies geschieht durch «Probieren». Die Einstellung der beiden Hähne erfolgt nach Gefühl, indem der Benutzer mittels seiner Hand oder seines Körpers (Duschen) beurteilt, ob die ihm behagende Temperatur erreicht ist. Wenn auch die richtige Einstellung einmal erfolgt ist, besteht keine Garantie, daß sie auch erhalten bleibt. Der Druck des kalten oder des heißen Wassers kann sich verändern und somit auch plötzlich die eingestellte Mischtemperatur beeinflussen. Das Wasser fließt dann zu kalt oder zu heiß, was besonders bei der Dusche als unangenehm empfunden wird. Simix, das automatische Mischventil, hat die geschilderten Nachteile gelöst. Es genügt, wenn der Benutzer den Temperaturwähler (siehe Abb. Ziffer 5) auf die gewünschte Temperatur einstellt und einen einzigen Zapfhahn öffnet. Das entsprechende Mischwasser, zum Beispiel 40 Grad, fließt augenblicklich und bleibt immer absolut konstant. Und nun zur Funktion: Die beiden Zufuhrventile (3 und 4) für das kalte beziehungsweise heiße Wasser sind miteinander zwangsläufig verbunden und werden unter Zwischenschaltung eines Übersetzungshebels (2) von einem thermostatischen Organ (1) gesteuert. Dieses besteht aus einem Metallbalg, an beiden Enden geschlossen und ist mit einer Flüssigkeit von hoher Ausdehnungsfähigkeit gefüllt. Unter dem Einfluß der Temperatur des ihn umspülenden Wassers erfolgt eine Ausdehnung respektive Zusammenziehung des Metallbalges, was die vollkommene oder teilweise Öffnung oder Schließung der Ventile bewirkt. Die Temperatur des ausfließenden Wassers bleibt immer gleich, da sich das Steuerorgan ständig eintretenden Druckschwankungen anpaßt. Man kann natürlich auch ganz kaltes oder heißes Wasser von der in der Betriebsleitung herrschenden Temperatur erhalten, indem man den Handgriff des Temperaturwählers auf null respektive auf die höchstmögliche Temperatur stellt. Sollte beim Durchfluß von Mischwasser zufällig der Kaltwasserzufluß unterbrochen werden, so schließt sich das Warmwasserventil automatisch infolge Über- temperatur, welcher der Metallbalg ausgesetzt ist. Eine Verbrennungsgefahr ist somit ausgeschlossen. Es ist zudem möglich, die Temperatur nach oben zu begrenzen, durch Verstellen von Anschlüssen, welche sich unter dem Temperaturwähler befinden. Dies hat seine Bedeutung, wo Kinder den Apparat bedienen. Es sei noch bemerkt, daß mit dem automatischen Mischventil Simix zirka 40 Prozent Warmwasser eingespart werden kann, da das umständliche Regulieren zur Erzielung der richtigen Mischtemperatur dahinfällt.



Besonders vorteilhaft dürfte das automatische Mischventil für Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser und für Hotels sein. Aber auch im modernen Wohnungsbau wird Simix in steigendem Maße eingebaut, da der Benutzer bei kleinem Mehraufwand über einen erhöhten Komfort verfügt.

Similor S. A., Genève

Beleuchtung Triflux-Westinghouse

Die Firma Westinghouse bringt in der Schweiz zum erstenmal ein neues Hochfrequenz-Beleuchtungssystem auf den Markt. Diese Anlagen bestehen aus einem Hochfrequenz-Generator, der mit 380 Volt, 50 Hz, gespeist wird und eine Frequenz von 100 kHz erzeugt.

Der Generator wird in verschiedenen Ausführungen hergestellt, was erlaubt, 50 bis 150 Leuchtröhren in Gruppen oder einzeln zu speisen.

Die verwendeten Röhren sind normale 40-Watt-Fluoreszenzröhren, wie sie heute überall gebraucht werden.

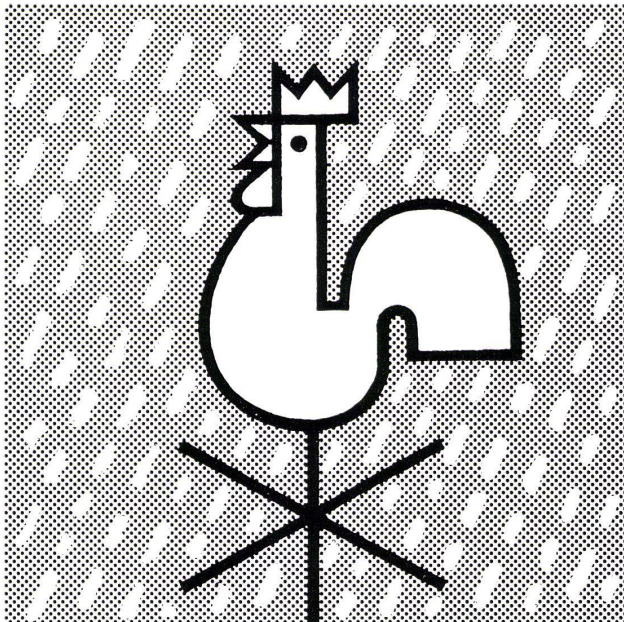
Die hauptsächlichsten Vorteile des Hochfrequenz-Beleuchtungssystems Triflux-Westinghouse sind die folgenden:

- Augenblickliches, flackerfreies Aufleuchten
- Stabilisatoren und Starter sind überflüssig
- Blendfreies Licht, Raster sind nicht mehr nötig
- Kein stroboskopischer Effekt, daher keine Augenmüdigkeit
- Die Anzahl der Ein- und Ausschaltungen haben keinen Einfluß mehr auf die Lebensdauer der Röhren
- Sehr einfache Montage, minimaler Platzbedarf
- Keine Gefahr des Elektrisierens
- Reduzierter Stromverbrauch
- Lichtausbeute zirka 50 Lumen pro Watt

Dieses System wird dort angewandt, wo über 50 Röhren zu speisen sind, denn von dieser Anzahl an arbeitet eine solche Installation äußerst rationell. Ein Hochfrequenz-Generator Triflux wird beispielsweise in Schulräumen, Turnhallen, Büros, Fabriken, Kinos, Warenhäusern seine Anwendung finden.

Hygienische Installationen in der Schule

Die Notwendigkeit, neben den Aborten sogenannte Pissoirs einzurichten, ergibt sich überall dort, wo eine starke Frequenz der hygienischen Anlagen zu bestimmten Zeiten auftritt und der Architekt gezwungen ist, unnötige Platzbeanspruchung zu vermeiden. Dies ist besonders bei Schulen der Fall, weil dort die Frequenz der hygienischen Anlagen nicht gleich bleibt, sondern sich in den Pausen erheblich steigert und während den Schulstunden wieder stark zurücksinkt. Daher ist die Einrichtung eines Pissoirs neben den Aborten nicht nur unumgänglich, sondern es ist auch die Aufgabe des Architekten, in den Pissoirs möglichst viele Standplätze unterbringen zu können, um dem Pausenandrang gerecht zu werden, ohne daß dann eine Überbeanspruchung von Raum eintritt. Da zwei Lösungen möglich sind, nämlich die Einrichtung von Schüsseln einerseits und die Einrichtung von Nischen oder geraden Anlagen andererseits, so wird der Architekt für Schulbauten gerade aus den genannten Platzersparnisgründen, den geraden Anlagen, oder zumindest den Nischen, den Vorzug



Dispersionsfarben sind wetterbeständig

Mit **Dispersionsfarben** lassen sich gediegene, farbenfreudige Fassaden gestalten und abwaschbare Innenanstriche erzeugen. Dispersionsfarben bieten folgende Vorteile:

Rasches Trocknen (1-5 Stunden)
Geruchlos
Lichtecht und leicht zu verarbeiten
Abwaschbar, aber trotzdem feuchtigkeitsdurchlässig.

Die Lonza stellt keine Dispersionsfarben her, jedoch den dazu benötigten Rohstoff (Polyvinylacetatdispersionen).

Ihr Malermeister oder Farbenlieferant wird Ihnen über diese neuen Farben nähere Auskünfte erteilen können.

LONZA A.G., BASEL

geben. Zudem sind Schüsseln aus Feuer-ton oder ähnlichem Material kostspielig und den Gefahren der mutwilligen Jugend stärker ausgesetzt. Treten nämlich Beschädigungen am Feuer-ton auf, so sind diese nicht mehr reparabel. Wo die Glasur verletzt ist, fehlt der Schutz gegen die Bakterien und Geruchsbildung und die Anlage verliert dadurch an Schönheit und Hygiene. Unsere Jungens sind ja trotz des technischen und wirtschaftlichen Fortschrittes kaum zahmer als wir waren. Für Schulen sind daher zweifellos solche Anlagen am geeignetsten, die in Farbe und Form sauber und schön aussehen und durch eine Überholung stets wieder ein einwandfreies, neues Aussehen bekommen können, abgesehen davon, daß bei richtiger Pflege dieser Anlagen, auch ohne Wasserspülung, keine Geruchsbildung auftreten kann. In dieser Beziehung haben sich die von der Firma F. Ernst, Ing. AG., Zürich, vor Dezennien entwickelten und stets vervollkommenen weißen Anlagen bestens bewährt.

Ein Gartenventil für Spielwiesen und Trockenplätze

Schulhaus-Neubauten werden nach neuesten Prinzipien erstellt. Wie der äußeren modernen Form wird auch der

innern Gestaltung besondere Bedeutung beigemessen. Die Gas-, Wasser- und sanitären Installationen spielen eine wichtige Rolle, weshalb nur Armaturen verwendet werden, die formschön und von bester Qualität sind. Bei den heutigen Schulhausbauten wird den Grünflächen, Spielwiesen und Trockenplätzen viel Aufmerksamkeit geschenkt und in diesem Zusammenhang auch deren Unterhalt, wofür durch die Firma Nußbaum & Co. AG., Olten, ein spezielles Hof- und Gar-



tenventil Nr. 4632 H, $\frac{3}{4}$ "', entwickelt wurde. Es handelt sich um eine Armatur, die vollständig leerläuft und absolut frostsicher ist. Das Ventil wird im Innern des Hauses montiert, wogegen die Betätigung des Schlauchanschlusses von außerhalb geschieht. Da dieses Hof- und Gartenventil absolut frostsicher ist, muß es im Winter nicht entleert werden, ist also das ganze Jahr betriebsbereit.

Dispersions-Anstrichstoffe

Allgemeines

Als vor rund 25 Jahren die Kunststoffdispersionen auf Polyvinylacetat-Basis erstmals großtechnisch hergestellt wurden, ahnte man noch kaum, welchen großen Aufschwung diese Art von Anstrichmaterial nehmen würde. Tatsächlich sind heute die Dispersionsanstriche so weit verbreitet, daß man über ihre vielseitige Verwendungsart nur staunen muß. Ganz sicher haben die Dispersionsanstriche große Gebiete erobert, die früher meistens von den Weißfarben und Ölfarben beherrscht wurden. Es wird deshalb allgemein interessant sein, über die Art und das Wesen von Dispersionen etwas Näheres zu erfahren.

Aufbau der Kunststoffdispersionen

Eine Dispersion besteht, allgemein ausgedrückt, aus einem festen Körper, der in einer Flüssigkeit fein verteilt ist. Um zu einem stabilen Zustand zu gelangen, ist die Mitverwendung von Emulgatoren und Stabilisatoren unerlässlich; ohne dieselben würde sich die Dispersion in eine feste und eine flüssige Phase trennen, mit anderen Worten, die Emulgatoren und Stabilisatoren verhindern den Zusammenschluß und ein Zusammenballen der Kunststoffteilchen. Unter dem Mikroskop betrachtet, sieht die fertige Dispersion dabei wie eine Aufschwemmung von kleinen Kunstharzkügelchen in einer Flüssigkeit aus. Interessant dabei ist noch, daß man als Flüssigkeit oder Verdünnungsanteil das Billigste aller Flüssigkeiten, Wasser, verwendet. Damit erreicht man zugleich noch weitere wichtige Vorteile, wie praktisch geruchlose Anstriche und die Verwendung von Leitungswasser als unbrennbares Verdünnungsmittel zur Verarbeitung von Dispersionen.

Filmbildung der Dispersionen

Die Filmbildung einer Dispersion geschieht grundsätzlich anders als bei den übrigen «normalen» Anstrichstoffen. Ist ein Dispersionsfilm auf einen Untergrund aufgetragen, so beginnt die Verdunstung des Wassers. Durch die Verdunstung des

SCHULHAUS- UND KINDERSPIELPLÄTZE

werden immer mehr **farbig** gestaltet

- bedeutend weniger heiß im Sommer
- geringere Verletzungen bei Stürzen
- freundliche Atmosphäre
- ästhetisch einwandfreie Wirkung

COLORPLAST

farbige Tränkmasse auf Emulsionsbasis

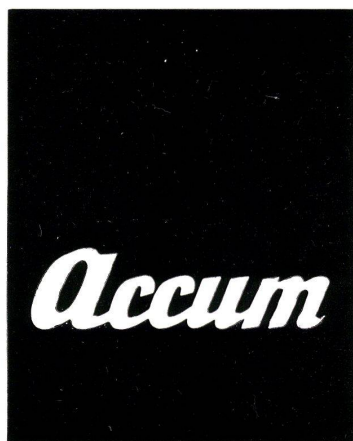
**rot grün
gelb usw.**

Auskünfte und Referenzen durch



SA AG

Zürich 8/34, Tel. 051/34 73 10 od. 20



Elektrische Strahlungsheizung

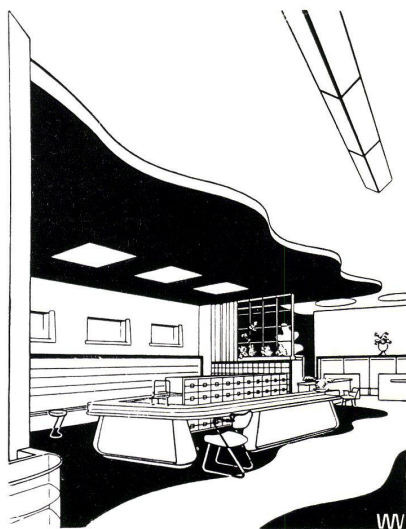


für Schulen und Räume jeder Art

**Zahlreiche Referenzen
Projekte kostenlos**

F. Ernst, Ing. AG. Zürich 3

Weststraße 50-52 Telefon 051/33 62 44



Werkstätten für

**Garderobenanlagen, Schalteranlagen, Glas-
aufbauten, Ausstellvitrinen**
für Schulen, Geschäftshäuser, Läden

Ferner führen wir

**Kühlvitrinen, Kühlboys, Servierwagen,
Economatseinrichtungen**
für Tagesheime, Anstalten, Hotels

Verlangen Sie unsere unverbindlichen Vorschläge

Wassers nähern sich die einzelnen Kunstharzkügelchen immer mehr und die eigentliche Schutzwirkung der Emulgatoren und Stabilisatoren genügt nicht mehr, um ein Zusammenkleben der auf engstem Raum zusammengedrängten Teilchen zu verhindern. Es bildet sich ein zusammenhängender Film. Bedingung dazu allerdings ist, daß die Kunstharzteilchen bei der Temperatur des Auftragens wirklich klebrig sind und sich miteinander verschweißen können. Man nennt dieses Vereinigen der Kunststoffteilchen unter dem Einfluß des Verdunstens von Wasser auch den «kalten Fluß».

Es hat sich nun gezeigt, daß die Geschwindigkeit der Filmbildung eine Rolle spielt auf den fertigen Film. Wird zum Beispiel eine Kunststoffdispersion an einen porösen, sehr saugfähigen Grund gestrichen, wie zum Beispiel auf Blanc-fix-Oberflächen, so verdunstet nicht nur das Wasser, sondern es schlägt auch noch in den Untergrund ein. Durch dieses außerordentlich schnelle Wegschlagen des Wassers entstehen Spannungen und es gibt Anstrichfilme, die unter Umständen zu Rißbildung neigen. Ganz besonders ist diese Gefahr bei den Latexdispersionen der Fall. Ein weiterer Nachteil bei porösem Untergrund ist der, daß sich beim Streichen infolge der Schnelligkeit der Filmbildung grobe Verletzungen im Film bilden, die nicht mehr geschlossen werden können.

Die Filmbildung von Dispersionen erfolgt, wie aus dem vorher Beschriebenen ersichtlich ist, eigentlich auf physikalische Art, das heißt, der Film entsteht durch Verdunsten des Wassers. Vergleicht man nun einen normalen, physikalisch trockenen Lack daneben, so beobachtet man, daß sich dieser Lack nach dem Trocknen immer wieder durch ein Verdünnungsmittel auflösen läßt. Bei den Dispersionen hingegen liegen die Verhältnisse so, daß sich der trockene Film durch Wasser nur noch leicht aufquellen, aber nicht auflösen läßt. Auf dieser Quellungserscheinung beruht auch die Atmungs-fähigkeit von Dispersionsanstrichen, ganz besonders auf Holz, wobei sie mit dem Holz Wasser aufnehmen und auch wieder abgeben.

Anwendung und Verarbeitung von Dispersionen

Auf Grund ihrer Eigenschaften eignen sich die Kunstharzdispersionen besonders gut zum Abdichten von porösen Oberflächen. Die gebräuchlichsten Anwendungen sind die Anstriche für Verputz, Mauerwerk, Beton, Holz und weiteren saugfähigen Materialien. Beim Auftragen zeigt sich, daß sie sich außerordentlich leicht verarbeiten lassen. Sie zeigen eine sehr gute Streichbarkeit und auch Rollbarkeit mit dem Lammfellroller, eine sehr schnelle Trocknung und ein

äußerst angenehmer beziehungsweise schwacher Geruch. Ein weiterer Vorteil ist der, daß mit Wasser verdünnt und das Gerät gewaschen werden kann.

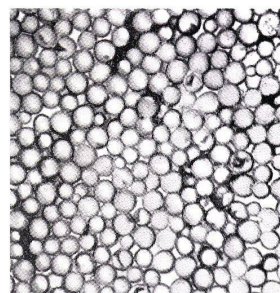
Wie schon weiter vorne dargestellt wurde, spielt der Untergrund eine entscheidende Rolle. Enthält der Untergrund eine lose anhaftende Staub- oder Blanc-fix-Schicht, so zeigt sich folgendes Bild: Die Dispersion bindet nicht richtig mit dem Untergrund, sondern liegt auf dieser Staub- oder Blanc-fix-Schicht und platzt dann nach einiger Zeit entsprechend ab. Dem kann nur begegnet werden, indem diese lose anhaftende Staub- oder mürbe Schicht vorher verfestigt wird. Das geschieht einmal durch Flutieren bei Außenanstrichen, oder durch Überstreichen mit lösungsmittelhaltigen Isoliergründen, wie etwa mit unserem Alponit-Imprägniergrund weiß 966 beziehungsweise mit Halböl usw. Auf den nun abgebundenen Untergrund kann einwandfrei weitergearbeitet werden und die Dispersion bindet gleichfalls gut mit dem eigentlichen Untergrund.

Innendispersionen

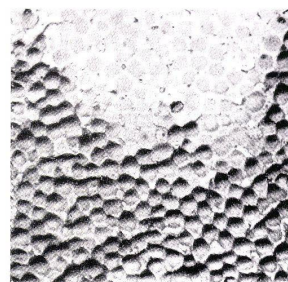
Auf dem Sektor der Innendispersionen existieren zwei grundsätzlich voneinander verschiedene Anstriche, nämlich

- a) Alponit E-Dispersion (Basis Polyvinylacetat),
- b) Alponit-Latex W-Dispersion (Basis von Styrol-Butadien Latex).

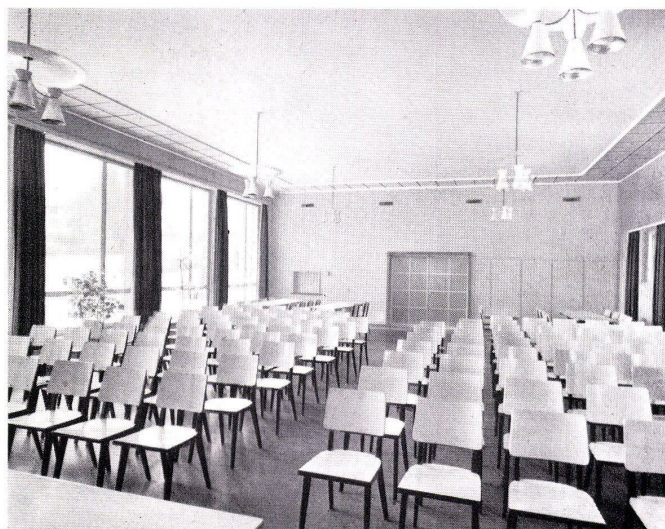
Beide Dispersionen werden normal als stark deckkräftige Weißpaste geliefert, die mit hochwertigen Pigmenten einwandfrei fein abgerieben ist.



«Kunststoffdispersionen für Anstrichzwecke»



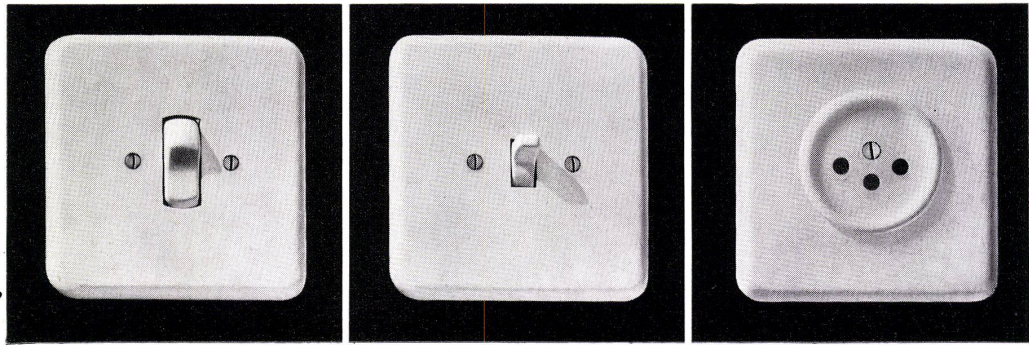
Innenanstrich mit Alponit-Weißpaste E 70



Neuzeitliche Schalter und Steckdosen für Unterputzmontage Adolf Feller AG. Horgen, Fabrik elektrischer Apparate



Feller



Die Alponit-Weißpaste E 70 ist die normale Innendispersion und wird meistens dort verwendet, wo zu Dekorationszwecken eine einheitliche, matte Oberfläche erwünscht ist, wie Wohnräume, Fabrikräume usw. In den letzten Jahren hat sich oft gezeigt, daß Schwierigkeiten mit Polyvinylacetat - Dispersionen auf frisch verputzten Stellen auftreten, ganz besonders, wenn zum Aufflackern nach der modernen, schnellen Bauweise noch Schnelzemente auf Basis von Weißkalk usw. verwendet worden sind, die nun als unschöne Flecken durch einen, zwei-, manchmal sogar dreifachen Dispersionsanstrich durchschlagen. Diesem Problem wurde spezielle Aufmerksamkeit geschenkt und seit Anfang 1957 kommen nur noch Alponit-Weißpaste E 70 in einer nicht fleckenbildenden Form heraus. Als besonders gefährlich hat sich bei diesen Versuchen immer ein frischer Weißkalkverputz gezeigt, der durch dunkel getönte Dispersion mit Leichtigkeit immer wieder durchschlug. Die Alponit-Weißpaste E 70 hat sich bei diesen Versuchen sehr gut gehalten und zeigt bei einem einmaligen Anstrich nur noch ein schwaches Durchschlagen und bei einem zweimaligen Anstrich praktisch kein Durchschlagen, selbst eines ganz frischen Weißkalkverputzes.

Eine weitere Möglichkeit des Einsatzes der Polyvinylacetat-Dispersion ist mit der Alponit-Plastikmasse E 90 gegeben. Es handelt sich hier um eine fertig angeteigte Plastikmasse, die außerordentlich wirkungsvolle, harte und abriebfeste Effekte gibt. Diese Plastikmasse E 90 ist gebrauchsfertig, kann aber jederzeit noch durch Zusatz von Alponit-Weißpaste E 70 fetter eingestellt werden beziehungsweise durch Einarbeiten von Marmormehl, Stein, Buntstein usw. können besondere Effekte herausgeholt werden.

Der Nachteil der Polyvinylacetat-Dispersion liegt eindeutig in ihrer Wasser- und Schmutzempfindlichkeit. Es wurde da-

her vor einigen Jahren die Fabrikation der auf Styrol-Butadien (Latex) aufgebauten Alponit-Latex-Weißpaste W 70 aufgenommen. Wie alle normalen Latexanstrichstoffe zeigte auch dieser Alponit-Latex W 70 die schlechte Eigenschaft, daß er auf porösem Grund schlecht haftete, ganz besonders, wenn noch Blanc-fix-Reste auf dem Untergrund vorhanden waren. Auch diesem Problem wurde die volle Aufmerksamkeit geschenkt und durch die Entwicklung und Ausarbeitung einer neuen Qualität, nämlich Alponit-Latex WN 70 diesem Punkte Rechnung getragen.

Die verbesserte Alponit-Latex-Weißpaste WN 70 zeigt heute eine hervorragende Haftung auch auf schwierigeren Untergründen. Um einmal zahlenmäßig die hohe Abwaschbarkeit des Latex festzustellen, wurden in nachfolgender Prüfmaschine die verschiedenen Anstrichstoffe durchgeprüft. Dabei wurden zweimal gestrichene Pavatexplatten nach 14 Tagen Raumlagerung mit einer Nylonbürste gebürstet, bis Abriebserscheinungen auftraten. Als Waschflüssigkeit wurde eine sehr scharfe Flüssigkeit verwendet, nämlich eine Persil-Soda-Lösung. Die Ergebnisse dieser interessanten Versuche sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich.

Waschproben mit Seifenlösung bis zur ersten sichtbaren Abnutzung	
Polyvinylacetat-Dispersionen für Innen	2000 Touren
Polyvinylacetat-Dispersionen für Außen	6000 - 8000 Touren
Normale Latex-Dispersion	8000 - 10 000 Touren
Alponit-Latex WN 70	mehr als 35 000 Touren

Infolge der hohen Resistenz gegen Verschmutzung und in der leichten Abwaschbarkeit sind die Alponit-Latex-Weißpasten WN 70 das gegebene Material für alle Räumlichkeiten, die hohen Verschmutzungsgefahren ausgesetzt sind, wie Trepp-

penhäuser, Fabrikräume, Kindergärten usw. Sie lassen sich einwandfrei mit Seife und Wasser wieder reinigen.

Außendispersionen

Die Außendispersionen stellen ein besonders schwieriges Kapitel der Lackchemie dar, ganz besonders, wenn sie auf Holz aufgetragen werden sollen. In umfangreichen Versuchen, wie ein Bild der Prüfstation in St. Margrethen zeigt, wurden die Eigenschaften der verschiedenen Dispersionen auf Holz und auf Abrieb eingehend geprüft.

Diese sorgfältige Vorarbeit hat sich gelohnt, denn seit Jahren ist die Alponit-Weißpaste E 50 für Außen ein Begriff geworden. Man unterscheidet hierbei die Anwendung der Außenpaste E 50 auf Verputz, wie Fassaden usw., und auf Holz. Auf Verputz wird sie so verwendet, wie sie geliefert wird, während sie für die Anwendung auf Holz noch fetter eingestellt werden muß, indem auf zwei Teile Alponit-E-50-Paste ein Teil Binder E 5 kommt. Durch diesen Binderszusatz wird die Weißpaste elastischer eingestellt und kann so besser den Schwankungen und Dehnungen des Holzes bei den verschiedenen Witterungseinflüssen folgen.

Auch die Außendispersion Alponit-Weißpaste E 50 ist seither in der gleichen Qualität entwickelt worden wie die Innendispersion E 70, nämlich mit einem Minimum an Fleckenbildung an frisch verputzten Stellen. In der Regel genügt ein zweimaliger Anstrich, jedoch hat sich gezeigt, daß speziell auf stark beanspruchten Holz-anstrichen ein dreifacher Anstrich unerlässlich ist.

Abtönpasten für Dispersionen

Für das Abtönen der Weißpasten mußte ein neuer Weg gesucht werden. Er wurde in den verschiedenen Alponit-Abtönpasten gefunden, indem nun in einem neutralen Bindemittel äußerst lichtechte, kalkechte und sehr wetterfeste Pigmente

fein abgerieben worden sind. Die Alponit-Abtönpasten werden hierbei als Achter- oder Zwölffersatz geliefert und haben sich in der handlichen Polyäthylen-Flaschenpackung ausgezeichnet bewährt. Ein großer Vorteil dieser Pasten ist der, daß sie nicht nur für diese Produkte, wie Alponit E und Alponit-Latex WN gebraucht werden können, sondern universell für sämtliche wäßrigen Bindemittel eingesetzt werden können.

Um dem Maler auch die Möglichkeit zu geben, dunkle Volltöne selber herzustellen, hat man anstelle der beiden Weißpasten noch sogenannte farblose Pasten entwickelt, die mit den Alponit-Abtönpasten den gewünschten vollen, reinen Ton ergeben, ohne daß Weißpigmente eine Pastellwirkung verursachen. Es sind dies auf der Basis von Polyvinylacetat die Alponit-Paste transparent E 55, die sowohl für Innen wie gleichzeitig auch für Außen eingesetzt werden kann und auf der Basis von Styrol-Butadien (Latex) die Alponit-Paste transparent W 75 für Innenanstrich. Beide enthalten wetterfeste, kalkechte, nicht färbende Füllpigmente und gestatten so die Herstellung von ganz reinen Volltönen.

Georg Fey & Co., St. Margrethen

Fotografenliste 8/1957

R. H. de Burgh-Galwey, London
F. Engesser, Zürich
Paul Förster, Offenbach am Main
Lens-Art Photographers, Detroit
Foto-Maltner, Offenbach am Main
André Melchior, Zürich
Karl-Heinz Riek, Offenbach am Main
Julius Shulman, Los Angeles

Satz und Druck Huber & Co. AG.
Frauenfeld

1

perstorp

Die weltbekannte schwedische Kunstharzplatte PERSTORP hat sich in der Schweiz in kurzer Zeit zu einer der führenden Kunstharzplatten entwickelt. Dieser Erfolg verpflichtet uns zu immer besseren Leistungen - zu PERSTORP-Leistungen!

Generalvertreter für die Schweiz:
Jos. Jaecker & Co., Rümlang ZH, Tel. 938 222

PERSTORP - eine einmalige Anschaffung
PERSTORP - in der halben Zeit gereinigt!